



# Schüsse im Schloss oder Der Gärtner und der Maulwurf

Kriminalkomödie in drei Akten von

**Claudia Gysel**

## **Inhalt:**

Ein marodes Schloss soll zu einem möglichst überkauften Preis verkauft werden und ein alter Schlossherr soll um Mitternacht das Zeitliche segnen – denn am nächsten Tag will er sein Testament zugunsten seiner unehelichen Tochter ändern. Ist es wirklich seine attraktive Frau, die so mörderische Absichten hegt? Kommissar Liechi ist überzeugt davon, kann aber leider nichts beweisen. Die Schlossherrin ist eiskalt und hat schon drei Ehemänner beerbt. Aber wie kann es dann sein, dass sie selbst plötzlich in mörderische Gefahr gerät? Kann es sein, dass Nonnen lügen, Immobilien-Makler ehrlich werden, Anwälte nicht lupenrein sind oder einfältige Gauner alte Geheimgänge entdecken? Fragen über Fragen. Und wem gelten nun wirklich die Schüsse um Mitternacht...?!

**Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?**

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter [www.plausus.de/ansicht/a1444](http://www.plausus.de/ansicht/a1444)

Per E-Mail an [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



|                     |                                                      |
|---------------------|------------------------------------------------------|
| <b>Rollen</b>       | <b>12 Rollen (6w/6m) – Alternativbesetzung 7w/5m</b> |
| <b>Spielzeit</b>    | <b>ca. 120 Minuten</b>                               |
| <b>1 Bühnenbild</b> | <b>Schlosshalle</b>                                  |



## Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

### Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter [www.plausus.de](http://www.plausus.de) jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

### Aufführung von Bühnenwerken

#### 2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

#### 3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

#### 4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

#### 5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter [www.plausus.de/anmeldung](http://www.plausus.de/anmeldung) verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

## 6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

## 7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

## 8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

## 9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.

9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



## Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

### 10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

### 11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

### 12 Widerrufsrecht für Verbraucher

#### Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

##### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

##### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



### Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

#### Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn  
E-Mail: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de) / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

#### Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

### 13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: [info@plausus.de](mailto:info@plausus.de)

### 14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

### 15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



**Rollen und Einsätze:**

**Albert von Burg (109):**

Schlossbesitzer

**Madleine von Burg (120):**

seine Frau

**Thea Sommer (95):**

Dienstmädchen

**Henry (76):**

Butler, Gärtner, Kellner, Portier

**Richard Liechti (118):**

Kommissar

**Sven Kuster (80):**

Investor

**Lavinia Kuster (81):**

seine Frau

**Schwester Emilia (56):**

Nonne

**Dora Mayerhofer (48):**

Hotelgast

**Mario Mittermaier (47):**

Hotelgast

**Erik(a) Hauser (39):**

Notar/in

**Leoni Vanderbilt (45):**

Hausdame



**Bühnenbild:**

Eine große Empfangshalle in einem alten Schloss.

Alles wirkt etwas verlottert. Also alte Teppiche, zerrissene Vorhänge, Staubfänge überall, evtl. Ritterrüstung irgendwo. Hinten in der Mitte an der Wand ein wirklich großer Kamin, wo man fast stehen kann; er muss Tiefe erzeugen. Es muss die Möglichkeit geben, (gebückt) rechts in den Kamin zu gehen und etwas tiefer einen Geheimgang vorzutäuschen. Neben dem Kamin ein Ausgang/Schiebetür in den Park, den man andeuten sollte. Rechts eine winzige Reception, daneben ein Ausgang nach draußen vor das Schloss. Links Abgang in die Zimmer und andere Räume. In der Mitte der Halle ein Sessel, ein größeres Sofa mit möglichst hoher Rückenlehne. Regal mit Büchern an der Wand, etwas verdeckt ein Sessel. Irgendwo ein Stehtischchen oder eine kleine Anrichte. Rest nach Gutdünken der Regie.

**Zeit:**

**Gegenwart**



## 1. Akt

### 1. Szene

Sven, Lavinia, Henry

*Sven Kuster geht mit einem Block in der Hand herum, begutachtet alles. Seine Frau, eher unterdrückte Figur, steht, Handtasche an den Bauch gedrückt, etwas verloren in der Mitte des Raumes.*

**Sven:**

Also, Frau von Burg glaubt ja wohl auch, sie könne mir alles angeben.

**Lavinia:**

Was genau meinst du, Schatz?

**Sven:**

Als Hotel der Sonderklasse hat sie es beschrieben. Exklusiv, mondän und gleichzeitig mit einem nostalgischen Touch.

**Lavinia:**

Aber ich meine ... Entschuldigung Schatz ... das Schloss hat schon einen gewissen Charme.

**Sven:**

Natürlich Lavinia, einen Charme wie das Gespenst von Canterville und der Hund von Baskerville auch noch dazu! Alles marode hier, grausam, wie das alles zerfällt!

**Lavinia:**

Mir gefällt's.

**Sven:**

Frau, dein Geschmack ist nicht gefragt.

**Lavinia:**

Entschuldigung.

**Sven:**

Schau dir nur mal diesen Kamin an, die ganzen Steine brechen schon fast auseinander. Ich frage mich wirklich, ob die den noch benutzen. Schön groß ist er ja, aber ich weiß nicht ...

**Lavinia:**

Ich finde es sehr nostalgisch.

**Sven:**

Nein, das überzeugt mich nicht. Wie bist du auch nur auf die Idee gekommen, dass mir das gefallen könnte? - Was soll's, jetzt sind wir hier und schauen mal.

*Henry erscheint von außen, mit einem weißen Rosenstock in der Hand, Gärtnerschürze, kommt nervös herein, bleibt abrupt stehen und beobachtet. Er ist ein aufgedrehter Typ, der meistens die Hände oben hat und sich nervös, wie ein Kreisel bewegt.*



**Sven:**

Auf keinen Fall gebe ich dieser von Burg den gewünschten Betrag. Ich habe mich erkundigt, da sind noch ein paar Dienstbarkeiten auf dem alten Kasten.

**Lavinia:**

Das kannst du sicher umgehen, so wie ich dich kenne.

**Sven:**

Ich kann viel, Lavinia, aber nicht alles!

**Lavinia:**

Aha.

**Henry:** *(räuspert sich)*

Meine Herrschaften?

**Sven:** *(fährt herum)*

Was schleichen Sie sich so hinterrücks an mich heran?

**Lavinia:**

Aber Schatz, der Herr hat doch nur ...

**Sven:**

Habe ich dich gefragt?

**Lavinia:**

Nein.

**Sven:**

Was wollen Sie?!

**Henry:**

Die Frage stellt sich eher, wie kann ich Ihnen helfen, meine Herrschaften?

**Sven:**

Und diese Frage stellt ... wer?

**Henry:**

Wenn Sie mich so fragen: Henry, zur Zeit der Gärtner des Schlosses.

**Sven:**

Dann suchen Sie doch mal den Portier: Sven und Lavinia Kuster. Wir haben ein Doppelzimmer reserviert für dieses Wochenende.

**Henry:**

Halten Sie mal bitte. *(drückt ihm den Rosenstock in die Hand, reißt seinen Kittel weg und schlüpft in eine Butler Weste, geht zum PC und sieht nach)* In diesem Fall werde ich gleich wieder zum Portier. Das ist richtig. Zimmer 34, dritter Stock, wunderbare Aussicht auf den Schlosspark. Er steht momentan in seiner schönsten Pracht. Wunderbar, ganz wunderbar! Wir rechnen dieses Jahr mit dem ersten Preis des diesjährigen Wettbewerbs für den schönsten Schlossgarten.

**Lavinia:**

Und wer ist „wir“?



**Henry:**

Also ich ... in meiner Eigenschaft als Gärtner vom Schloss! Wir gewinnen garantiert! Meine Rosen sind ein Gedicht! Und mein Rasen erst! Sofern mir der lästige Maulwurf nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht.

**Sven:**

Sie haben ja Problem ...

**Henry:**

Aber so was von Problemen mit dem Kerl! Aber mit dem werde ich schon noch fertig, notfalls wird er erschossen. Es wird wunderbar, ganz wunderbar! (*wechselt sein Outfit*)

**Sven:**

Ja gut, etwas Schönes darf man in diesen verlotterten Gemäuern auch erwarten! Komm jetzt, Lavinia. Sie tragen das Gepäck?

**Henry:**

Wenn Sie mich so fragen, ich bin der Gärtner und nicht der Butler.

**Sven:**

Aber Rosen hacken können Sie noch?!

**Henry:**

Das ist etwas anderes. Rosen hacken ist meine Leidenschaft.

**Sven:**

Also, das ist ja wohl ...!

**Lavinia:**

Lass doch, Sven, ich trage den Koffer schon. (*sie nimmt den Koffer*)

*Beide links ab.*

**Henry:**

Was für ein reizendes Paar!

## 2. Szene

Mario, Dora Henry

*Von links kommen Mario und Dora, schwer verliebt, können die Finger nicht voneinander lassen.*

**Mario:**

Mein Pandabärchen, mein Herzkäferchen!

**Henry:** (*trocken*)

Und jetzt kommen die zwei aus dem Zoo wieder. (*wechselt wieder das Outfit*)

**Dora:**

Mein Tiger, mein starker Löwe!



**Henry:**

Frau Mittermaier, Herr Mayerhofer, geht es Ihnen gut?

**Dora:**

Mayerhofer!

**Mario:**

Mittermaier!

*Sie stehen eng umschlungen da, Mario hat die Hand ziemlich nah an ihrer Brust.*

**Henry:**

Entschuldigung, es ist ein bisschen schwierig, sich das zu merken. - Gefällt es Ihnen in unserem Schlosshotel?

**Mario:**

Doch, doch, ganz angenehm.

**Dora:**

Sagen Sie, sind Sie schon lange angestellt hier?

**Henry:**

Wenn Sie mich so fragen: ich bin quasi schon bald das Schlossgespenst. *(lächelt liebenswürdig)*

**Dora:**

So witzig! *(lacht übertrieben lustig. Versucht immer wieder, die Hand von Mario von ihrem Busen auf ihre Hüfte zu verschieben)*

**Mario:**

Dann kennen Sie doch sicher alle Geheimgänge hier im Schloss, oder?

**Henry:**

Aber sicher. Nichts ist vor mir sicher.

**Mario:**

Und wo sind die?

**Henry:**

Als Schlossgespenst darf ich Ihnen das natürlich nicht sagen. Sonst wäre es ja nicht mehr geheim. - Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag. Ich muss jetzt in den Garten, die Blumen warten. *(nimmt seine Gärtenschürze mit, ab in Garten)*

*Kaum ist er weg, reißt sich Dora los und schlägt Mario auf die Finger.*

**Dora:**

Hör mal auf, mir ständig an den Busen zu fassen!

**Mario:**

Ich will nur authentisch bleiben. Wir spielen doch ein Liebespaar.

**Dora:**

Man kann ja auch alles übertreiben.



**Mario:**

Okay, es passt gerade, niemand da. Suchen wir weiter.

*Sie tasten die Wände ab.*

**Mario:**

Einfach blöd, dass dein Vater es nicht richtig erklären konnte, wo die Beute aus dem Raubüberfall versteckt worden ist.

**Dora:**

Sorry, mein Vater lag auf dem Sterbebett, das war ein bisschen schwierig.

**Mario:**

Dann hätte er es halt früher sagen sollen, oder einen Brief hinterlassen!

**Dora:**

Genau, einen Brief. Der klassische Abschiedsbrief! (*mimt mit schwacher Stimme einen Sterbenden*) Geliebte Tochter, Gott wird über meine schändlichen Taten richten. Aber **du**, meine geliebte Tochter, **du** sollst die Früchte ernten, die ich beim letzten Raubüberfall gesät habe!

**Mario:**

Schwäche jetzt nicht, hilf mir lieber suchen! Irgendwo muss ja diese Geheimtüre sein, die er erwähnt hat.

**Dora:**

Ich bin mir aber gar nicht sicher, ob das wirklich der richtige Salon ist. Das Schloss ist riesig, das hat mehrere von diesen Morgen-, Abend- und Turmzimmern!

*Sie schleichen den Wänden entlang und klopfen sie ab, gehen langsam einander entgegen.*

### 3. Szene

Mario, Dora, Richard, Madleine

*Von rechts erscheint Liechi, räuspert sich. Die zwei schauen einander erschrocken an und fallen sich dramatisch in die Arme.*

**Dora:**

Mein Tiger, mein starker Löwe!

**Mario:**

Mein Pandabärchen, mein Herzkäferchen!

**Richard:**

Guten Morgen, meine Herrschaften.

**Mario:**

Sie stören!

**Dora:**

Spinnst du?! Sei doch nicht so unhöflich!



**Richard:**

Das finde ich auch! Sorry, aber das ist ein Schlosshotel, mit den verschiedensten Aufenthaltsräumen.

**Mario:**

Haben wir jetzt gerade auch schon gemerkt, verdammt nochmal!

**Richard:**

Wie bitte?

**Dora:** *(boxt Mario hart in den Bauch, dass er zusammenklappt, hastig)*

Ein Schlosshotel mit den verschiedensten Aufenthaltsräumen, einfach grandios und Aufenthaltsräume sind grundsätzlich dazu bestimmt, dass man sich darin aufhalten kann. Da haben Sie natürlich ganz recht! Einfach super, so viele Aufenthaltsräume!

**Mario:**

Auch Gast hier?

**Richard:**

Richtig! Darf ich mich vorstellen: Liechi, Tier- und Umweltschützer! Und Sie?

**Dora:**

Dora Mayerhofer und Mario Mittermaier.

**Richard:**

Sehr originell! Und Sie sind ...? *(was von Beruf, will er fragen)*

**Dora:**

Eben!! Auch Gast hier!

**Richard:**

Und von Beruf ...?

*Beide schauen sich erschrocken an.*

**Dora:** *(stottert)*

Kunst... Kunstinteressierte!

**Richard:**

Und die machen ... was?

**Dora:** *(stottert)*

Die interessieren sich für Kunst ... und ... und ...

**Mario:**

Kunst halt! Fragen Sie doch nicht so viel!

**Richard:**

Sehr interessant da. *(er zeigt auf ein Bild, z.B. Rembrandt, sagt absichtlich den falschen Namen)* Ein wunderbarer Van Gogh, finden Sie nicht auch?

**Dora:**

Sauschön. Also ... ähm, ... doch, klar ... sauschön!



*Richard grinst.*

**Richard:**

Eine unglaubliche Aussagekraft! Wie finden Sie denn zum Beispiel die psychosozialen Komponenten im Spätwerk von diesem belgischen Maler?

**Mario:**

Ähm, ... äh, ...

*Zum Glück rettet ihn Madleine, die von links auftritt.*

**Mario:**

Halloooo!!!!

**Madleine:** *(sehr elegant und teuer gekleidet und frisiert, eine eiskalte Person ohne jedes Gefühl)* Guten Tag, meine Herrschaften, ich hoffe, es geht Ihnen allen gut bei uns?

*Richard wendet ihr sofort den Rücken zu.*

**Mario und Dora:**

Saugut!

**Madleine:**

Schön, das freut mich! Haben Sie zufällig meinen Gärtner gesehen?

**Dora:**

Nur den Portier!

**Madleine:**

Schade.

*Sie stehen da und starren sich an.*

**Madleine:**

Ist sonst noch was?

**Mario:**

Sagen Sie mal, gibt es von diesem Schloss auch Baupläne? Also, so Pläne von unterirdischen Gängen und so?

**Madleine:**

Warum möchten Sie das wissen?

**Richard:** *(immer noch abgewandt)*

Sie sind Kunstinteressierte.

**Mario:** *(schaut ihn wütend an)*

Dies vor allem. Aber auch interessiert an alten Bauwerken, das Schloss steht ja schon ziemlich lange. Das habe ich auf den ersten Blick gesehen und hier hat es doch sicher auch ganz viele Geheimgänge gehabt und so ...

**Madleine:**

Von dem weiß ich nichts. Ich lebe erst seit einem Jahr hier. Fragen Sie meinen Mann, der ist hier geboren.



**Dora:**

Das machen wir. Besten Dank. Komm Mario!

*Beide rechts ab.*

#### 4. Szene

Madleine, Richard

**Madleine:**

Und Sie?

*Richard wendet sich ihr zu.*

**Madleine:**

Sie schon wieder!

**Richard:**

Madame von Burg. Schön, dass wir uns wieder einmal sehen.

**Madleine:**

Sie verfolgen mich!

**Richard:**

Aber, aber, Sie unterstellen mir da wieder Sachen. Ich bin nur Gast in Ihrem schönen Schlosshotel.

**Madleine:**

Sie sind ein Alptraum!

**Richard:**

Ich weiß.

**Madleine:**

Was wollen Sie?

**Richard:**

Einen weiteren Mord verhindern!

**Madleine:**

Ich habe keine Ahnung, was Sie meinen. Wenn Sie keinen Wunsch als Gast haben, dann verlassen Sie bitte den Salon. Ich bin beschäftigt. Ich muss ... ich muss ...

**Richard:**

... den nächsten Mord planen? Ich warne Sie, Frau von Burg!

**Madleine:** *(geht nahe an ihn heran)*

Nein, ich warne Sie! Wenn Sie mich weiter verfolgen und belästigen, dann mache ich eine Anzeige bei der Polizei und verklage Sie wegen Stalking!

**Richard:** *(lacht laut heraus)*

Das ist ein guter Witz!



**Madleine:**

Treiben Sie es nicht zu weit.

**Richard:**

Nein, Frau von Burg, treiben Sie es nicht zu weit! Ich behalte Sie im Auge! (*hält Zeige- und Mittelfinger gespreizt an seine Augen, dann an ihre, sie weicht genervt zurück, er geht rechts ab*)

## 5. Szene

Madleine, Leoni, Emilia

**Madleine:**

Komm mir ja nicht in die Quere!

**Leoni:** (*von links in schwarzem, geradem Kleid bis zum Knöchel, dunkle Strümpfe, gesunde Schuhe, strenge Frisur, Typ vertrocknete Jungfrau*) Madame?

**Madleine:** (*dreht sich beherrscht um, tiefer Schnaufer*)

Frau Vanderbilt?

**Leoni:**

Ich hätte da noch den Menüvorschlag für die nächste Woche. Würden Sie das bitte noch gegenzeichnen?

**Madleine:** (*nimmt den gefalteten A4-Bogen, faltet ihn auseinander, liest*)

Keller entrümpeln, frische Rosen in Vasen, Köchin tadeln ... Was soll das?

**Leoni:**

Oh, das ist der falsche Zettel. (*zieht aus Tasche 3-4 gefaltete Bogen, nimmt einen davon heraus*) Das ist der richtige, bitte entschuldigen Sie.

**Madleine:**

Sie immer mit Ihrer Zettelwirtschaft. (*überfliegt flüchtig*) Ja, ist gut, ich habe im Moment keine Zeit für solche Details. Sie werden das ja wohl hinkriegen, schließlich werden Sie auch seit Jahren gut bezahlt von mir.

**Leoni:**

Von Ihrem Mann, Frau von Burg, nicht von Ihnen. Sie sind schließlich erst ein Jahr mit Herrn von Burg verheiratet.

**Madleine:**

Werden Sie nicht unverschämt.

**Leoni:**

Entschuldigung.

**Emilia:** (*Nonne, von links, ein sanftes, strahlendes Wesen, immer gut gelaunt, mit seligem Lächeln im Gesicht*) Einen wunderschönen guten Morgen, meine Liebe! Ein Tag, von unserem Herrgott geschenkt. Ist das nicht wundervoll?!

**Leoni:**

Das ist so, Schwester Emilia. Wir haben aber schon lange Nachmittag.



**Emilia:**

Ach wirklich? So was! Ich gehe jetzt in den wunderschönen Schlossgarten, halte in diesem Falle mein Nachmittagsgebet ab und danke unserem Herrgott, dass er uns diese wunderbare Natur geschenkt hat.

**Leoni:**

Ich hoffe doch, Sie schließen uns auch in Ihr Gebet mit ein?

**Emilia:**

Natürlich, Frau Vanderbilt, alle lieben Menschen! Wünsche Ihnen allen noch einen wunderschönen Tag. *(ab nach draußen)*

**Madleine:**

Seit wann ist denn diese Nonne in unserem Hotel?

**Leoni:**

Seit gestern Abend, Frau von Burg.

**Madleine:**

Was macht die hier?!

**Leoni:** *(steif)*

Vielleicht ist sie der Meinung, Sie brauchen ein bisschen göttlichen Beistand.

**Madleine:** *(geht nah an sie ran)*

Jetzt passen Sie mal auf, Frau Vanderbilt. Ich weiß, dass Sie schon seit zwanzig Jahren bei meinem Mann im Dienst sind und dass Sie ihn vergöttern ...

**Leoni:** *(steif)*

Er ist der beste Arbeitgeber, denn man sich nur vorstellen kann.

**Madleine:**

Und ich weiß auch, dass Sie mich nicht ausstehen können.

**Leoni:**

Das ist so nicht richtig.

**Madleine:**

Was übrigens auf Gegenseitigkeit beruht!

**Leoni:**

Oh!

**Madleine:**

Aber ich bin verheiratet mit Albert und ich bin die Hausherrin dieses Schlosses und ich sage Ihnen, wo`s lang geht.

**Leoni:** *(ohne eine Miene zu verziehen)*

Natürlich Madame. *(links ab)*



---

## 6. Szene

Madleine, Emilia, Richard

**Madleine:** *(ahmt sie spitz nach)*

Natürlich Madame! Oh Gott, diese Frau! Ich verstehe überhaupt nicht, wieso sich Albert nicht von ihr trennt.

**Emilia:** *(mit Blumen in der Hand, strahlend)*

Was für wunderbare Blumen uns der Herrgott in seiner unendlichen Güte geschenkt hat. Sind Sie nicht wundervoll?! Möchten Sie auch einige davon?

**Madleine:**

Das sind meine Blumen! Aus meinem Schlosspark!

**Emilia:**

Ja, sind sie nicht wundervoll?! Unser Herrgott wollte doch, dass sich alle Menschen an Blumen erfreuen können, nicht wahr?

**Madleine:** *(eisig)*

Hören Sie mal zu, Schwester, es ist ja schön, wenn Sie so eine Freude an meinen Blumen haben, aber wenn das alle meine Gäste machen würden, dann wäre mein Schlosspark bald leegeräumt.

**Emilia:** *(wird ganz kleinlaut)*

Sie meinen, ich sollte das nicht mehr machen?

**Madleine:**

Ich wäre Ihnen außerordentlich verbunden.

*Emilia legt Blumen auf Tisch. Von draußen kommt Richard, sieht die Nonne nur von hinten.*

**Richard:**

Frau von Burg, ich habe übrigens Ihren Gatten schon länger nicht mehr gesehen.

*Emilia erschrickt und wendet sich hastig von ihm ab.*

**Richard:**

Dürfte ich mal mit ihm reden?

**Madleine:**

Ich kann Sie beruhigen, er erfreut sich bester Gesundheit!

**Richard:**

Und ich hoffe, das bleibt noch ein paar Jahre so. *(macht wieder sein Augen/Fingerzeichen, sie zieht ihm eine Grimasse)* Also ...?!!

**Madleine:**

Gut, wenn Sie das unbedingt möchten, ich hole ihn herunter. Schwester Emilia wird Sie sicher gerne solange unterhalten. Ein bisschen über die Bibel plaudern, kann Ihrer misstrauischen Seele nur gut tun. *(links ab)*



**Richard:**

Oh, mit Leuten, die so nah am Himmel platziert sind, unterhalte ich mich immer sehr gerne. Schwester Emilia?

**Emilia:** *(dreht ihm weiter den Rücken zu, hustet heftig)*

Nur einen Moment, ich habe gerade einen starken Hustenanfall!

## 7. Szene

Sven, Lavinia, Emilia, Richard

*Von links kommen Sven und Lavinia. Die Nonne dreht sich bewusst immer so, dass sie dem Kommissar nicht ins Gesicht blickt.*

**Sven:**

Ich habe Hunger! Im Prospekt steht, es gebe zwischen ein und fünf Uhr immer etwas zum Verspeisen. Aber hier herrscht ja gähnende Leere! Ich verhungere! Herrgott nochmal!

**Lavinia:**

Bitte nicht fluchen vor einer Dienerin Gottes.

**Sven:**

Wer? Der Pinguin? Hör mir doch auf! Immer das heilige Getue!

**Lavinia:**

Sven!

**Sven:**

Ist doch wahr. Geht mir so was von auf den Sack!

**Richard:**

Sie sind auch Gast hier im Hotel? *(zu Sven)*

*Er klopft der abgewandten Nonne freundlich/abwesend auf die Schultern.*

**Sven:**

Das sehen Sie ganz richtig. *(reicht ihm eine Visitenkarte)* Kuster von Bargetshausen, Immobilien, An- und Verkauf, das beste Geschäft all over the world!

**Richard:**

Sehr interessant. Und Sie haben Interesse an diesem Schloss? - Schwester, geht es Ihnen noch nicht besser?

*Sie schüttelt krampfhaft den Kopf.*

**Lavinia:**

Frau von Burg hat mit mir telefoniert und hat gemeint ...

**Sven:**

Bitte nicht, Lavinia! *(zu Richard)* Meine Frau mischt sich immer ein, auch wenn Sie nichts zu sagen hat. Weiber, halt! *(lacht polternd)* Und Sie sind der Herr ...?



**Richard:**

Liechti, Tier- und Umweltschützer.

*Emilia krümmt sich vor Husten.*

**Sven:**

Schon wieder so ein Grüner, der Blindschleichen und Blumenkohl verteidigt!

**Emilia:**

Entschuldigung! (*rennt nach draußen*)

**Richard:**

Wo rennen Sie den jetzt hin? Wir hätten das schon in den Griff bekommen mit dieser Husterei!

**Sven:**

Rennen lassen, ich sage Ihnen, rennen lassen! Weiber, die davon laufen, sollte man nicht hinterher jagen.

**Lavinia:**

Das ist eine Nonne, Sven!

**Sven:**

Ja und? Verheiratet mit dem heiligen Geist. Ja klar! Und geht fremd mit Bruder Jakob. Hör mir doch auf! Die ist nur ins Kloster gegangen, weil sie sonst keinen abgekriegt hätte, diese ausgetrocknete Spinatwachtel.

## 8. Szene

Madleine, Sven, Richard, Thea, Lavinia

**Madleine:** (*von links*)

Mein Mann kommt gleich.

**Richard:**

Das würde mich außerordentlich freuen.

**Sven:**

Sie sind Frau von Burg?

**Madleine:**

Die bin ich.

**Sven:**

Kuster von Bargetshausen, Immobilien, In- und Ausland.

**Madleine:**

Richtig. (*schräger Blick auf Richard*) Es ist momentan nicht gerade der richtige Zeitpunkt!

**Sven:**

Quatsch mit Soße, Zeit ist Geld, zack zack. Jetzt machen wir Nägel mit Köpfen! Setzen Sie sich!



---

*Er zieht sie grob in die Lounge-Ecke, drückt sie nieder. Madleine wird sehr nervös.*

**Sven:**

Lavinia, suche mal einen Diener oder eine Bedienung, wir brauchen zwei Schnäpse, dann verhandelt es sich besser.

**Madleine:**

Ich trinke keinen Alkohol. Alkohol vergiftet das Hirn, man kann nicht mehr klar denken und macht Fehler. Und Fehler kann ich mir nicht leisten.

**Sven:**

Sollten Sie aber, dann würden Sie nicht mehr so steif umherlaufen wie ein Kleiderbügel.  
*(lacht meckernd)*

*Lavinia geht links ab.*

**Sven:**

Kleiner Scherz!

*Richard geht ans Bücherregal, sucht dort, lauscht aber offensichtlich.*

**Madleine:**

Was wünschen Sie?

**Sven:**

Umgekehrt ist auch gefragt, Frau von Burg! Sie wollen 15 Millionen für diesen alten maroden Kasten. Ziemlich unverschämt.

**Madleine:**

Unverschämt? Das Schloss hat 45 Zimmer, einen riesigen Schlosspark und 18 Hektaren landwirtschaftliches Land!

**Sven:**

Das Schloss ist 400 Jahre alt, hat eine himmeltraurige Bausubstanz, der Schlossgarten bräuchte mal einen richtigen Gärtner, und das ganze Land ist an diverse Bauern verpachtet mit einer Laufzeit bis teilweise mindestens 2033 (12 Jahre später ab Aufführung). Das heißt, ich könnte das Land erst in 12 Jahren nutzen!

**Madleine:**

Deswegen kann man ja das Schloss trotzdem kaufen? Es ist ein Schlosshotel mit Umschwung, man kann gut davon leben und das landwirtschaftliche Land ergibt auch noch schöne Einnahmen.

**Sven:**

Das vergessen Sie gerade mal. Das sind Projekte, die nur kosten. Wir reden in 12 Jahren nochmal miteinander.

**Madleine:**

In zwölf Jahren? *(lacht höhnisch)* Dann bin ich nicht mehr da ... ich meine ... denn lassen wir es. Ich finde noch andere Interessenten.

**Sven:**

Für das Geisterschloss? Das bezweifle ich.



**Madleine:**

Weswegen sind Sie eigentlich auf mich zugekommen? Wenn Sie doch ganz offensichtlich überhaupt kein Interesse an meinem Schloss haben?

**Sven:**

Meine Frau hat mich darauf aufmerksam gemacht. Ich verstehe allerdings nicht, wieso überhaupt. Ich würde diesen Kasten als Geisterschloss verfallen lassen und von den Touristen ordentlich Eintritt verlangen. 4 Millionen!

**Madleine:**

Sie sind ein Barbar! Ihnen verkaufe ich mein schönes Schloss ganz sicher nicht!

**Thea:** *(in Dienstmädchenuniform, Tablett, 2 Gläser)*

Grüß Gott zusammen. Hier wären noch die zwei gewünschten Schnäpse.

**Madleine:**

Ich trinke keinen Alkohol! Und es gibt auch nichts zu feiern. Gehen Sie mir aus dem Weg, ich habe Kopfweg! *(wütend links ab)*

*Richard setzt sich in den Sessel in der Bücherecke.*

**Thea:**

Habe ich irgendetwas falsch gemacht?

**Sven:**

Sie doch nicht. So ein netter Käfer kann doch nichts falsch machen. Frau von Burg ist wahrscheinlich in den Wechseljahren, in dieser Zeit sind die Frauen noch schwieriger als sonst. Ich saufe den Schnaps alleine. *(kippt beide runter)* Und Sie sind das Dienstmädchen?

**Thea:**

Oh, so Mädchen für alles. Kaffee und Schnaps bringen, putzen, aufräumen, Frühstück herrichten, am Abend an der Bar arbeiten, im Büro Rechnungen schreiben, an der Reception Gäste empfangen und verabschieden. Ohne mich geht hier eigentlich nichts.

**Sven:**

Super, wenn man solche arbeitssamen Mitarbeiter hat. Sie sind sicher schon lange hier, he!

*Er haut ihr spielerisch mit der flachen Hand auf den Hintern.*

**Thea:**

Seit heute Morgen. Aber wenn Sie mir noch einmal auf meinen Allerwertesten hauen, dann komme ich von vorne. Dann hat Ihre Frau gar keine Freude mehr an Ihnen, das kann ich Ihnen versprechen. Ich habe einen schwarzen Gürtel in Karate. *(ihr Lächeln ist eisig)*

**Sven:**

Jetzt seien Sie mal nicht so etepetete! Nicht mal einen kleinen Scherz darf man machen. Dieser scheiß Hashtag „me too“ hat euch Weiber gar nicht gut getan. Uuuuu... *(geht betont beleidigt die Hände nach oben verwerfend links ab)*

**Thea:**

Auch als Mädchen für alles muss man sich heutzutage nicht mehr alles gefallen lassen.



---

## 9. Szene

Henry, Thea, Emilia, Richard

**Henry:** *(von hinten, hat einen weißen Rosenstock in der Hand, den er irgendwo hinstellt)*  
Meine Nerven, ich drehe im violetten Bereich. Nichts klappt. Wir müssen den 1. Preis gewinnen, wir müssen einfach!

**Thea:**  
Wieso sind Sie denn so aufgelöst?

**Henry:**  
Morgen ist doch die große Preisverleihung zu „Der schönsten Schlosspark“! Der 1. Preis ist immerhin 25 000 Euro, das wäre so wichtig für uns. *(er beginnt, die Blumen in kleine Vasen zu verteilen)*

*Emilia schleicht von draußen herein, drückt sich an der Wand entlang, lauscht. Richard springt auf, als er sie sieht. Sie erschrickt, schüttelt warnend den Kopf, er setzt sich langsam wieder. Dann wird sie von Henry, der sich einmal umdreht, erwischt. Sie verbeugt sich nur lächelnd, die Hände gefaltet und geht links ab, wie wenn nichts wäre.*

**Thea:**  
Brauchen Sie denn das Geld so dringend?

**Henry:**  
Nein, natürlich nicht, ich meine, das Schloss natürlich nicht, aber Frau von Burg in ihrer grenzenlosen Güte hat gesagt, ich dürfte den Preis behalten. Frau von Burg selber ist ja so reich, sie konnte von ihren letzten drei Männern so viel erben. Die arme arme Frau.

**Thea:**  
Wieso arm? Wenn sie doch so viel Geld erben konnte?

**Henry:**  
Aber Geld ist doch nicht alles! Stellen Sie sich vor, was die arme Frau schon alles durch gemacht hat. Drei Männer sind von ihr gegangen, drei wunderbare Männer, die sie vergöttert hat.

**Thea:**  
Aber ihrem jetzigen Mann geht es gut, oder?

**Henry:**  
Albert von Burg? Selbverständlich! Er erfreut sich bester Gesundheit!

**Thea:**  
Wie schön für ihn. *(sie klingt leicht ironisch)*

**Henry:**  
Ja, nicht wahr?

**Thea:**  
Arbeiten Sie gerne hier im Schloss?



**Henry:**

Es ist ein Traum! Ich bin ein sehr glücklicher Mensch mit dieser wunderbaren Arbeit in einem wunderbaren Schloss. Es geht mir einfach wunderbar! Nur das Biest von Maulwurf betrübt mich maßlos. Macht meinen ganzen Rasen kaputt! Furchtbar. Wenn ich den erwische, wird er erschossen.

**Thea:**

Aber nicht doch, das arme Tier!

**Henry:**

Ich bin ja ein gutmütiger Mensch, eine Seele von einem Menschen, aber wenn man meinen Rasen kaputt macht, werde ich zur Furie! Und jetzt müssen Sie mich entschuldigen ... ääh, ...?

**Thea:**

Thea.

**Henry:**

Thea, so so. Sie arbeiten noch nicht lange bei uns, oder?

**Thea:**

Seit heute Morgen.

**Henry:**

Wunderbar! Aber jetzt muss ich mich um meinen Garten kümmern, es gibt noch so viel zu tun. Ach ja, und natürlich herzlich willkommen, Thea, Sie werden es nicht bereuen, dass Sie zu uns ins Schloss gekommen sind. (*wirbelt nach draußen*)

**Thea:** (*kryptisch*)

Das werden wir dann noch sehen, wer das am meisten bereut, dass ich hierhergekommen bin.

## 10. Szene

Albert, Thea, Richard, Henry

**Albert:** (*von links, er ist ziemlich alt. Trägt seidenen/vornehmen Morgenmantel*)

Guten Morgen.

**Thea:**

Wir haben schon fast vier Uhr, Herr von Burg.

**Albert:**

Am Nachmittag?

**Thea:**

Ja. Geht es Ihnen gut?

**Albert:**

Es geht so. Ich bin ein bisschen verwirrt. Habe ich so lange geschlafen? Komisch ... Wer sind denn Sie?



**Thea:**

Ich bin Thea. Mädchen für alles. Kaffee und Schnaps bringen, putzen, aufräumen, Frühstück herrichten, am Abend an der Bar arbeiten, im Büro Rechnungen schreiben, an der Reception Gäste empfangen und verabschieden.

**Albert:**

Tüchtig, tüchtig! (*schaut sie aufmerksam an*) Woher kommen Sie? Ich habe das Gefühl, dass ich Sie kenne ... oder habe ich Sie schon mal gesehen?

**Thea:**

Das ist eher unwahrscheinlich. Ich wohne 300 Kilometer entfernt von hier.

**Albert:**

Aha ... aber haben Sie Verwandte hier? Sie erinnern mich wirklich an jemanden ...

**Thea:**

Ich muss jetzt weiter arbeiten. (*hastig links ab*)

**Richard:** (*steht auf*)

Hallo Albert, solltest du nicht langsam aus diesem Alter raus sein, in der man junge Mädchen anbaggert?

**Albert:**

Liechti! Du alte Socke! Wo kommst du den her?!

*Sie umarmen sich.*

**Richard:**

Direkt aus Berlin. Ich bin an einem Fortbildungslehrgang für Kriminologie gewesen. Und dann habe ich gedacht, ich mache einen kurzen Abstecher zu meinem alten Mentor.

**Albert:**

Das ist jetzt aber nett. Das müssen wir begießen! (*klingselt mit einem Glöckchen*) Komm setzt dich. Wir haben uns schon länger nicht mehr gesehen.

**Richard:**

Fast 1 ½ Jahre. Es hat mich schon sehr überrascht, dass du nochmal geheiratet hast. Ohne mir vorher was zu sagen.

**Albert:** (*lächelt*)

Hätte ich dich zuerst um Erlaubnis bitten müssen?

**Richard:**

Natürlich nicht. (*vorsichtig*) Ist deine Frau lieb zu dir?

**Albert:**

Sehr lieb! Wirklich lieb! (*zögert*) Also, vor der Hochzeit ist sie schon ein bisschen lieber gewesen. Wieso fragst du?

**Henry:** (*von außen hereingeschossen, zwei Rosenstöcke in der Hand*)

Herr von Burg, was meinen Sie, die roten oder die gelben Rosen an dem Brückchen entlang des Entenweihers?



**Albert:**

Was??!!

**Henry:**

Morgen ist die Preisverleihung des schönsten Schlossgartens! Wir müssen einfach gewinnen. Wir müssen!! Also, die roten oder die gelben?

**Albert:**

Henry, das ist mir jetzt doch völlig egal! Sie sind doch der Gärtner!

**Henry:**

Ja, das schon, aber ich bin mir immer so unsicher. (*schaut die beiden Stöcke an*) Also gut, ich nehme doch die weißen, passend zum Gefieder der Enten. (*packt den weißen Rosenstock, wirbelt wieder hinaus*)

**Albert:**

Aber ich habe geklingelt! Wir hätten gerne noch etwas gehabt! (*milde lächelnd*) Was für ein Chaos. – Also, wo sind wir stehen geblieben?

**Richard:**

Bei deiner Frau. Ich kenne sie von früher.

**Albert:**

Du kennst meine Frau?!

**Richard:**

Und zwar nicht in einem besonders guten Licht.

**Albert:**

Was soll das heißen?

**Richard:** (*rückt näher*)

Albert, hör mir zu, hast du gewusst, dass du bereits der vierte Mann von ihr bist?

**Albert:**

Der vierte? Also, nicht ganz so ... mir sagte sie, ich sei ihr Zweiter.

**Richard:**

Eben. Das ist ja das Problem! Sie hat vor dir schon drei Männer gehabt und alle sind unter besonderen Umständen verstorben.

**Albert:**

Also... wie verstorben ... was für Umstände?

**Richard:**

Der erste Mann ist aus einem Boot gefallen und in einem Weiher ertrunken.

**Albert:**

Das kann doch passieren.

**Richard:**

Das schon. Aber der Mann hat zweimal den Ärmelkanal überquert!



**Albert:**

Oh, ...!

**Richard:**

Der zweite Mann ist in der Badewanne gestorben. Föhn im Wasser.

**Albert:**

Auch das kann passieren.

**Richard:**

Für was braucht ein Mann einen Föhn, wenn er eine Glatze hat?

**Albert:**

Oh, ...!!

**Richard:**

Der dritte Mann ist spurlos verschwunden. Tim Gerber. Man geht von Selbstmord aus. Man hat nur seine Kleider am Strand gefunden.

**Albert:**

Das weiß ich. Das ist doch hier bei uns im Schloss passiert, vor 1 ½ Jahren. So habe ich ja damals Madleine kennengelernt. Sie hat hier mit ihrem Mann Ferien gemacht, und hat mir immer wieder erzählt, wie depressiv er ist.

**Richard:**

Ist er das wirklich gewesen?

**Albert:**

Mir persönlich ist er nicht so vorgekommen, aber wer kann schon in den Kopf eines Menschen schauen?

**Richard:**

Und wir vermuten, dass deine Frau alle ihre drei Ehemänner umgebracht hat.

**Albert:**

Um Gottes willen! Also Richard ... das sind ja furchtbare Anschuldigungen!

**Richard:**

Und Albert, ich fürchte wirklich, dass du der nächste sein wirst.

**Albert:**

Iiich?! Aber wie kommst denn du auf sowas?

**Richard:**

Weil so eine Frau nie aufhört! Und du bist mehr als reich! Wie geht es dir gesundheitlich?

**Albert:** *(zögernd)*

Gut ... grundsätzlich ... ich bin seit einiger Zeit wahnsinnig müde und auch ein bisschen verwirrt ... aber ich bin andererseits auch nicht mehr der Jüngste! ... Richard, du machst mir Angst!



---

## 11. Szene

Sven, Lavinia, Albert, Richard, Emilia, Henry, Leoni, Madleine

*Von links kommen Sven und Lavinia.*

**Sven:**

Ich muss jetzt einfach nochmal protestieren! In Ihrem Prospekt steht, dass es von eins bis fünf ein kleines Buffet gibt, mit Suppe, Auflauf und verschiedenen Kuchen. Aber nichts, gar nichts!

**Lavinia:**

Aber Schatz, jetzt beruhige dich doch wieder, das ist ja jetzt schon ein bisschen peinlich, wenn ...

**Sven:**

Hat dich jemand gefragt?

**Lavinia:**

Nein.

**Emilia:** *(von links)*

Entschuldigen Sie bitte, in Ihrem Prospekt hat gestanden, es gebe von eins bis fünf ein kleineres Buffet, aber ich sehe nichts.

**Sven:**

Siehst du, der Pinguin sagt es auch!

**Lavinia:**

Sven, bitte!

*Von links kommt Leoni mit zwei Teetassen, von außen Henry in Butler-Uniform.*

**Henry:**

Entschuldigung, Herr von Burg, aber ich glaube, Sie hatten vorher noch geklingelt, oder? Entschuldigen Sie bitte, ich bin momentan seemäßig beschäftigt.

**Leoni:**

Hier ist der Tee. Sie wünschen doch Tee, Herr von Burg, oder nicht?

**Albert:**

Eigentlich hasse ich Tee. *(zu Richard)* Meine Frau bringt mir seit einiger Zeit jeden Abend Tee ans Bett. Er schmeckt schauerhaft! *(zu Leoni)* Nein, kein Tee, Leoni. Bringen Sie zwei Cognac für meinen Freund und mich.

**Sven:**

Super. Die zwei dürfen saufen und wir verdursten hier noch in dieser offenen Wüste!

**Lavinia:** *(unglücklich)*

Sven ...

*Ein scharfer Blick von Sven, sie verstummt.*



**Albert:**

Leoni, kümmern Sie sich doch bitte einmal um unsere Gäste.

**Leoni:**

Sehr gern. Selber gebacken und der Tee kommt aus dem Schlossgarten.

*Sie hält das Tablett den Kusters hin, sie nehmen die Tassen, essen die Plätzchen.*

**Sven:**

Trockene Plätzchen, und für sowas zahle ich 500 Kröten für eine Nacht?!

**Leoni:**

Ich hätte sonst noch einen Apfel für Sie, Schwester, wenn das im Moment für Sie reichen würde? *(geht dann ab)*

**Emilia:**

Ach, ich esse alles. Vielleicht ist ein Apfel nicht eben das beste Omen, oder, wo doch seinerzeit Eva schon schwach geworden ist ... *(lacht)* Aber ich bin ja standhaft. Danke sehr. *(beißt fröhlich hinein)*

**Henry:**

Und ich?

**Albert:**

Dann dürfen Sie wieder gehen.

**Henry:**

So schaffe ich das natürlich nie, dass ich den Schlossgarten zum Gewinnen bringe. Wir müssen ein anderes Glöckchen-System einführen. Immer diese Hetzerei. Und der Maulwurf, der Maulwurf!! *(wirbelt wieder hinaus)*

**Albert:** *(zu den Kusters)*

Wollen Sie sich ein bisschen zu uns hinsetzen?

**Richard:**

Nein, Albert, jetzt sicher nicht, wir sollten jetzt unbedingt über gewisse Sicherheitsvorkehrungen reden.

**Sven:**

Und wir lassen uns sicher nicht einfach rausschmeißen, was glauben Sie eigentlich. Ich kenne meine Rechte!

**Madleine:** *(erscheint aufgelöst von links, ein Blatt in der Hand, in der anderen trägt sie einen Stein)* Entsetzlich, grauenhaft, Albert, ruf sofort die Polizei an ... es ist einfach ... einfach ... ich kann es nicht glauben.

**Albert:**

Madleine, was ist denn los?

**Madleine:**

Das hat jemand durchs Fenster geworfen ... um den Stein gewickelt ... das ist ... Mir wird schlecht!

*Richard reißt ihr das Blatt aus der Hand.*



**Richard:** *(liest)*

Madame von Burg, ich hoffe, Sie haben sich schon von allen irdischen Gütern verabschiedet und Ihren Frieden mit dem Herrn gemacht. Heute um Mitternacht fallen Schüsse im Schloss. Und Sie werden anschließend tot sein!

*Ein Schuss ertönt. Madleine fällt in Ohnmacht, Richard kann sie gerade noch auffangen.*

**Blackout**

**Vorhang**



## 2. Akt

### 1. Szene

Richard, Albert, Madleine, Thea, Sven, Lavinia, Henry, Emilia

*Emilia kniet hinten am Boden und betet lautlos mit Rosenkranz in den Händen. Die Kusters bedienen sich an den Plätzchen. Madleine liegt auf dem Sofa, Richard fächelt ihr unbeholfen Luft zu mit der Zeitung. Ihr Kopf liegt auf den Knien von Albert, der ihr genauso unbeholfen über die Haare streicht.*

**Richard:**

Jetzt wachen Sie doch auf, Frau von Burg.

**Albert:**

Sag doch was, Schatz, sag doch was!

**Sven:**

Sie ist ohnmächtig, wie soll sie da etwas sagen können?

**Richard:** *(schreit)*

Wo bleibt denn das Wasser?!

**Henry:** *(von außen als Gärtner, mit großem Wasserkessel)*

Bin schon hier! Hier ist das Wasser.

**Richard:**

Aber doch kein Blumenwasser. „Kölnisch Wasser“!

**Henry:**

Oh, ... Entschuldigung. *(bleibt unbeholfen stehen)*

**Richard:**

Wer hat da vorher geschossen?

**Henry:**

Das bin ich gewesen. Aber ich habe den verflixten Maulwurf immer noch nicht erwischt!

**Albert:**

Man schiiiesst doch nicht auf einen Maulwurf, Henry. Ich verbiete Ihnen das. Für das gibt es andere Methoden!

**Henry:**

War eh die letzte Kugel in der Pistole.

**Thea:** *(von links mit einer Flasche „Kölnisch Wasser“)*

Da, „Kölnisch Wasser“.

*Sie tupft ein paar Tropfen auf ein Tuch, schiebt Richard weg. Setzt sich neben Madleine, Kopf Richtung Albert, der sie immer wieder stirnrunzelnd anschaut.*

**Thea:**

Das sollte Ihre Sinne wieder anregen.



**Sven:**

Ich würde ihr mal ordentlich links und rechts eins auf die Backen klatschen, denn wacht sie von alleine wieder auf.

**Lavinia:**

Sven, bitte!

**Sven:**

Liegt einfach da und ich habe immer noch nichts zu essen, außer diese paar läppischen Plätzchen.

**Richard:**

Gehen Sie doch auf Ihre Zimmer, das wäre sicher das Beste.

**Sven:**

Jetzt, da es spannend wird? Sicher nicht.

*Lavinia öffnet den Mund.*

**Sven:**

Du schweigst!

**Albert:**

Henry, würden Sie sich bitte um unsere Gäste kümmern?

**Henry:**

Aber die Frau von Burg ...!

**Albert:**

Es sind genügend Leute da, die sich um sie kümmern können. Danke. Bitte organisieren Sie jetzt, dass unsere Gäste etwas zum Essen bekommen.

**Henry:**

Selbstverständlich, Herr von Burg. *(wechselt Outfit, links ab)*

**Sven:** *(hat das Blatt genommen und gelesen)*

Schon noch dicke Post. Ein Mörder der seinen Mord ankündigt. Nicht gerade der Hellste in seinem Job. Und mit einem Stein durchs Fenster ...! Macht man das heutzutage noch?

**Richard:**

Kommt mir auch ein bisschen seltsam vor. *(reißt ihm das Blatt wieder aus der Hand)*

**Emilia:** *(schaut zur Decke)*

Oh Herr, bitte lass das nicht geschehen ...

**Lavinia:**

Vielleicht will der Mörder Frau von Burg eine Chance geben. Sie könnte ja verreisen, ins Ausland, oder so ...

**Sven:**

Strenge deinen Kopf nicht unnötig an.



**Albert:**

Vielleicht hat Ihre Frau gar nicht so unrecht. Vielleicht ist das ein Mörder mit einem Gewissen?

**Richard:**

Das gibt es nicht, Albert. Mörder haben kein Gewissen!

**Albert:**

Dann ist es vielleicht nur ein schlechter Scherz?

**Emilia:**

Oh Herr, ich bitte dich, lass es nur ein Schabernack sein von dummen Menschen ...

**Richard:**

Deine Naivität ist rührend, Albert. Also, irgendwie hat das Ganze eine seltsame Dimension angenommen. Ich komme hierher, weil ich mir Sorgen mache um dich und dein Leben und jetzt dreht sich plötzlich alles um deine Frau.

**Albert:**

Das zeigt doch eindeutig, dass du auf dem Holzweg bist!

**Sven:**

Kümmern Sie sich doch mal um das komische Pärchen von Zimmer 25! Mit denen stimmt etwas nicht, das sagt mir mein Instinkt! Die durchstöbern das ganze Schloss und suchen etwas.

**Thea:**

Henry hat erzählt, Sie seien interessiert an alten Schlössern und unterirdischen Gruften.

**Richard:**

Hmh. Und bei mir haben sie gesagt, sie sind Kunstinteressierte. Haben aber definitiv von nichts eine Ahnung. Da muss ich mal ein bisschen Nachforschungen anstellen.

*Madleine stöhnt leise, kommt zu sich.*

## 2. Szene

Richard, Albert, Madleine, Thea, Sven, Lavinia, Leoni, Emilia

*Von außen stürzt aufgeregt Leoni herein.*

**Leoni:**

Albert!! Ist Ihnen etwas passiert?

**Albert:**

Mir geht es gut, Leoni, nur keine Aufregung.

**Leoni:**

Gott sei Dank! Henry hat erzählt, dass ein Mordanschlag verübt wurde.

**Albert:**

Das ist doch eine Quasselstrippe. Dummes Zeug! Mir geht es hervorragend.



**Lavinia:**

Es ist eine Mordankündigung gekommen für die **Frau** von Burg.

**Leoni:**

Für sie?! Ach ja? Für sie?! Ach so, ...

**Thea:**

Ich glaube, sie kommt langsam wieder zu sich. - Frau von Burg, ist alles in Ordnung mit Ihnen?

**Madleine:** *(stöhnt)*

Ich weiß gar nicht ... was ist denn passiert? *(setzt sich langsam auf)*

**Sven:** *(genüsslich)*

Sie werden gekillt um Mitternacht!

**Richard:**

Herr Kuster, jetzt reicht's aber!

**Albert:**

Du bist ohnmächtig geworden, als du gehört hast, dass dich jemand umbringen will.

**Thea:**

Und zwar heute!

**Lavinia:**

Um Mitternacht!

**Leoni:**

Aber wer sollte so was machen?

**Sven:**

Wahrscheinlich ein Auftragsmörder. Peng! Mause tot! – *(zu Lavinia)* Brauchst mich gar nicht schubsen!

**Madleine:** *(hängt sich übertrieben an ihren Mann)*

Oh Albert!

**Emilia:**

Herr, lass es nicht zu, dass böse Mächte sich bedienen, ich flehe dich an!

**Albert:**

Schwester, würden Sie bitte aufhöre mit dieser Beterei?!

*Emilia steht beleidigt auf und setzt sich auf einen Stuhl, wo sie stumm die Hände faltet. Er streichelt Madleines Gesicht.*

**Albert:**

Keine Angst, ich lasse das nicht zu.

**Leoni:**

Vielleicht sollten wir Frau von Burg aus dem Schloss entfernen ... ich meine ... in ein sicheres Versteck bringen. Dass ihr nichts passieren kann.



**Madleine:**

Das würde Ihnen so passen! Dass ich aus dem Weg bin und Sie sich an meinen Mann ranmachen können?

**Leoni:**

Ich verbitte mir das!

**Madleine:**

Albert! Hast du denn das noch nie bemerkt? Die will schon seit zwanzig Jahren die neue Frau von Burg werden! Die ist in dich verliebt!

**Leoni:**

Das ist unglaublich. Das ist ... ist ...!! Ich ... ich ...!! Das muss ich mir nicht anhören! Ich bin Ihrem Mann nur treu ergeben. Das ist ein Unterschied! (*fasst sich ans Herz*) Oh, mein Herz!

**Madleine:**

Jetzt wird sie auch noch theatralisch! Herrgott!!

**Emilia:**

Bitte nicht immer meinen Chef für alles verantwortlich machen. (*betet stumm weiter*)

**Thea:**

Kommen Sie, Frau Vanderbilt, ich bringe Sie auf Ihr Zimmer. Die Aufregung ist gar nicht gut für Sie.

*Thea nimmt Leonie fürsorglich am Arm, führt sie links hinaus. Alle schauen ihnen nach.*

**Leoni:** (*schaut sie seltsam an*)

Das ist sehr nett von Ihnen. Es gibt nicht mehr viele Menschen, die sich um andere kümmern.

*Beide links ab.*

**Emilia:**

Wie wahr, wie wahr! Unser Vater der du bist im Himmel ... (*steht auf, betont zu Madleine*)

Ich hoffe, es passiert Ihnen nichts. Ich werde für Sie beten! (*schaut Albert beleidigt an, rechts ab*)

**Sven:**

Eine Pistole würde wahrscheinlich mehr nützen! – (*zu Lavinia*) Jetzt schubse mich doch nicht ständig!

### 3. Szene

Richard, Albert, Madleine, Sven, Lavinia, Henry

**Albert:**

Das ist jetzt sehr unangenehm gewesen, Madleine. Leoni ist mir seit Jahren treu ergeben, die ist doch nicht verliebt in mich. Was erzählst du denn da.



**Madleine:**

Du bist so blind! Männer sind immer so blind! Merken nie etwas! (zu Richard) Und Sie? Haben Sie es endlich kapiert? **Ich** bin die, die hier in Gefahr ist, nicht mein Mann! Jetzt tun Sie doch was!

**Richard:**

Sieht so aus ... ein bisschen seltsam das alles ... Haben Sie noch andere Morddrohungen erhalten, Frau von Burg?

**Madleine:**

Allerdings! Ich habe schon zwei Briefe bekommen.

**Albert:**

Zwei Morddrohungen?! Und du sagst mir nichts?!

**Madleine:**

Ich wollte dich nicht beunruhigen, Darling.

**Richard:** (*ironisch*)

Ach, das ist jetzt interessant ... Die Briefe müsste ich dann haben, für unser Labor, für die Spurensuche. Sind die ebenfalls durchs Fenster geflogen?

**Madleine:**

Natürlich nicht! Sie sind per E-Mail gekommen.

**Richard:**

Umso besser, unsere Techniker können den Absender ausfindig machen und dann haben wir den Täter bald.

**Madleine:**

Ich habe sie schon gelöscht.

**Richard:**

Wie praktisch.

**Madleine:**

Entschuldigung, dass ich nicht so versiert bin, in Sachen PC! Bin so erschrocken, dass ich einfach die Entfernen-Taste gedrückt habe!

**Richard:**

Das ist kein Problem für einen versierten Kriminal-Techniker.

**Sven:**

Das glaube ich jetzt aber nicht! Sie sind von der Polizei? Wieso erzählen Sie denn so einen Quatsch, von wegen Umweltschützer?

**Richard:**

Ich mache gern Scherzchen.

**Sven:**

Tropenkopf! (zu Lavinia) Jetzt kannst du dann aufhören mit dieser Boxerei!



**Albert:**

Ich bin fassungslos. Du wirst bedroht und du teilst es mir nicht mit? Hast du denn kein Vertrauen in mich?

**Madleine:**

Natürlich habe ich das, Darling. Aber wie gesagt, ich wollte dich einfach nicht beunruhigen. Ich habe gedacht, das ist irgend so ein Neider, der mich ein bisschen ärgern will.

**Richard:**

Ihre Nerven möchte ich haben. (*süffisant*) Und Ihren Computer natürlich auch.

**Henry:** (*von links in Butler-Uniform, mit einem Tablett voll kleiner Köstlichkeiten sowie einem Tablett mit Teetassen*) Meine Herrschaften, Schnittchen zum Nachmittags-Tee. (*stellt die Schnittchen auf ein Stehtischchen oder eine kleine Anrichte*) Der Tee ist auch schon aufgebriht. (*geht zu den Kusters*)

**Sven:**

Es wurde aber auch endlich Zeit. Man könnte ja verhungern in dieser maroden Hütte.

**Lavinia:**

Ich danke Ihnen vielmals. Henry. Das ist sehr nett von Ihnen.

**Sven:**

Jetzt sagst du auch noch danke? Das ist seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, uns mit Kohlehydraten zu versorgen. Schließlich zahlen wir auch dafür, und das nicht wenig.

**Lavinia:**

Eigentlich zahle ja ich, Schatz, es ist mein Geld. (*sie bedienen sich*)

*Die beiden unterhalten sich lautlos, schielen/hören aber immer den Gesprächen zu.*

**Henry:** (*stellt Tablett mit Tee auf Salontischen*)

Da hätte ich noch Tee für Sie und Ihre Gattin und ...

**Albert:**

Danke Henry, ich möchte keinen Tee. Mir wäre ein Cognac lieber. Ich hasse Tee!

**Madleine:**

Aber Darling! Ich habe dir jeden Abend eigenhändig eine Tasse Tee gebracht, bevor du eingeschlafen bist.

**Albert:**

Ich weiß. Und ich habe ihn regelmäßig in den Blumentopf geschüttet, wenn du gegangen bist.

**Henry:**

Der Tee ist wohl nicht so gut gewesen, die Pflanzen lassen alle die Köpfe hängen.

**Richard:** (*hellhörig*)

Ach ja?!



**Henry:** (*Kleiderwechsel*)

Mich entschuldigen Sie jetzt, ich muss mich wirklich um meinen Garten kümmern, sonst schaffe ich ja den 1. Preis nie. Und dem Maulwurf muss ich auch noch hinterher! (*wirbelt ab nach draußen*)

**Madleine:**

Aber Albert, warum hast du mir denn nie etwas gesagt? Ich hätte dir doch eine Ovomaltine gebracht!

**Richard:**

Da riecht man das Gift auch nicht so stark.

**Madleine:**

Ich warne Sie, Herr Liechti, treiben Sie es nicht auf die Spitze!

#### 4. Szene

Richard, Albert, Madleine, Sven, Lavinia, Erik

*Von rechts kommt vorsichtig Erik herein.*

**Erik:**

Entschuldigung, ich habe schon einige mal geklingelt, aber es macht niemand auf.

**Madleine:**

Wir sind gerade ziemlich beschäftigt. Wer sind Sie?

**Erik:**

Notar Erik Sommer. Ich habe mit Herrn von Burg Kontakt gehabt und ich hätte jetzt die neusten News.

**Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?**

**Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.**

**Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite [www.plausus.de](http://www.plausus.de), per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.**

**Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.**

**Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text**

**Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text**

**Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)**

**Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.**